



Leonrodstrasse 48
80636 München
Tel. (089) 12 66
29-32
Fax (089) 12 66
29-25
E-Mail: info@lbt.de
Internet:
www.lbt.de

PRESSE- INFORMATION

09.06.2008

Bayerisches Transportgewerbe bleibt lieber stehen, als sich totzufahren

LBT München: Die derzeit dramatische Dieselpreisentwicklung, verbunden mit den erheblichen Schwierigkeiten des deutschen Transportlogistikgewerbes, diese Kostensteigerungen am Markt auch durchzusetzen, stellt viele Transportunternehmen mit dem Rücken zur Wand und damit vor die nackte Existenzfrage. Allein im Zeitraum Mai 2007 bis Mai 2008 erfuhr die Dieselpreisentwicklung bei Abgabe an Großverbraucher eine Steigerung von ca. 25%. Für die Unternehmer des deutschen Transportlogistikgewerbes gibt es somit nur noch die Alternative, entweder bei den Kunden sofortige Preiserhöhungen durchzusetzen oder aber große Teile ihrer Fuhrparks stillzulegen und das betroffene Personal zu entlassen. Auftraggeber und Verlager müssen endlich und in aller Deutlichkeit merken, dass ihre Waren nicht mehr zu Billigstpreisen abgefahren werden sondern in den Lägern stehen bleiben. Die Ursache dieser Kostenexplosion liegt einerseits in der gestiegenen Nachfrage auf den Weltmärkten, andererseits in der Hochsteuerpolitik am Standort Deutschland, welche insbesondere seit Einführung der sog. Ökosteuern sowie der Erhöhung der Mehrwertsteuer dafür sorgt, dass deutsche Transportunternehmen sowohl im internationalen als zunehmend auch im nationalen Verkehr ins Abseits geraten.

Unfassbar für das deutsche Transportgewerbe ist vor diesem Hintergrund die geplante Anhebung der Autobahnmaut um 50 bis 100%, die gegenwärtig im Bundeskabinett diskutiert wird. Wollte man diese massive Abgabenerhöhung auf die Kraftstoffpreise umlegen, entspräche dies einer Anhebung der Dieselpreisbesteuerung um weitere 15 bis 30 Cent pro Liter! „Wer in der gegenwärtigen Situation des deutschen Transportgewerbes zusätzliche Abgabenerhöhungen in einer solchen Höhe auch nur in Erwägung zieht, schickt dieses Gewerbe bewusst in den Ruin“, so LBT-Präsident Hans Wormser. „Das deutsche Transportgewerbe ist bereit, seine tatsächlichen Wegekosten zu tragen und auch eine stärkere Spreizung der bestehenden Lkw-Maut zugunsten schadstoffarmer Fahrzeuge zu akzeptieren. Wenn jedoch aufgrund eines äußerst zweifelhaften neuen Wegekostengutachtens Luftbuchungen vorgenommen werden, nur um den Straßengüterverkehr noch mehr abzukassieren und die Mautspreizungspläne dazu missbraucht werden, die Mautsätze um das bis zu Zweifache zu erhöhen, dann stellt sich die Frage, ob unsere Mandatsträger noch im Sinne des Mittelstandes in unserem Lande handeln“, so Wormser. Geradezu zynisch klingen in diesem Umfeld die Verlautbarungen von Bundesverkehrsminister Tiefensee, darauf hinzuwirken, in Zukunft sämtliche Güterverkehre über eine Entfernung von mehr als 100 Kilometern ausschließlich über die Bahn abwickeln zu lassen. „Offensichtlich soll das Transportgewerbe auf diese Weise gezwungen

Verantwortlich:
Christian Durmann
Abdruck
honorarfrei
Beleg erbeten

werden, kräftige Investitionszuschüsse für die Bahn zu leisten und sich anschließend sein Grab selber zu schaufeln“ stellt der LBT Präsident fest. Der LBT jedenfalls wird seine Mitglieder sehr deutlich darüber informieren, wer für diese Politik verantwortlich ist bzw. diese Politik nicht verhindert und zwar sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene.

Deshalb richtet der LBT den dringenden Apell an die Verkehrs- und Finanzpolitik von den bestehenden Plänen für eine drastische Mauterhöhung abzusehen und zu der im Koalitionsvertrag beschlossenen Harmonisierungszusage für das deutsche Gewerbe ohne wenn und aber zu stehen.